

Ein Affenreich.



Die vier Jahreszeiten und der Herr Rat.

Winter ist's. In dem Bureau sitzt der Rat allein.

Frühling ist's. Es lacht die Welt hell im Sonnenchein.

Sommer ist's. Die Menschheit köhmt bei der Hitze sein.

Herbst wird's endlich. Frangend winkt aus dem Laub der Wein.

Unverschämtheit.



Ein brecher: Northern Pacific. Aktien... Michison - Prioritäten...

Boshaft. Nun, was sagen Sie zu meinem Rheinoein!

Der alte Heim, der bekannte Berliner Art, wurde zu einem reichen Spekulanten gerufen.

Schlagfertig.



Strolch: Wollen Sie doch mal nach der Uhr sehn und mir sagen, wie spät es ist!

Gerechter Zorn.

Das Städtchen Z. ist mit einer Zweigbahn beglückt worden. Ein Kleinbüter, dem dieses Beförderungsmittel noch unbekannt ist...

Angewandtes Zitat.



Wirt: Also, Sie haben zwei Flaschen Wein, macht zwei Dollars, fünf...

Geblosener Schauspieler: Nach Deiner Rechnung mit dem Himmel, Wirt!

Mißverständnis. Größter Junge der Frotter, in den Läden tretend: Ich m-möchte ein Pf-Pfund S-Sirup...

Empfindliche Ehre.



Bitte, treten Sie meiner Ehre nicht zu nahe - Wiefso? Haben Sie vielleicht Hühneraugen daran?

Auf der Promenade. A.: Eine pitante Krabbe, die kleine Lehrerin, versteht nicht nur sich, sondern auch die Männer anzusehen...

Verhauen.



Vater, ist es wahr, daß wir von Affen abstammen? Dummer Bengel! Du viellecht, aber ich nicht!

Auch eine Beschäftigung. Na, was hast Du denn vorigen Monat gemacht? Auf den Ersten gewartet!

Die verliebte Braut. Er: Wollen wir unsere Hochzeitreise im Auto machen, Schatz? Sie: Ach nein, Paul, lieber mit der Eisenbahn...

„Am Strand“.

Badekurorte aus dem Französischer von St. B. „Hier“ Herr Bigarés bezeichnet eine Stelle des Meeresbades...

„Aber mein Freund“, sagte seine Frau einzuwenden, „bist du dessen auch ganz gewiß? Ich hörte noch nie von diesem Strand sprechen.“

„Gut, wir verreisen“, sagte Herr Bigarés, „ich werde schon sehen.“ Es war ja anzunehmen, daß ein Mann, wie Herr Bigarés, der die großen Interessen des Saates behandelte...

Keine Antwort kam. „Man wird jetzt eben diese Zimmer frei haben!“ schloß Herr Bigarés. „Über vielleicht keine Zeit zum Schreiben“, meinte seine Frau.

Das war eine erge, eine fürchterliche Enttäuschung! Man hatte also vierzehn Stunden in dem vollendeten Schwimmbad zugebracht, war 300 Kilometer weit gefahren...

Was nun? Sollte er seinen Irrtum eingestehen? Er wußte wohl, daß durch ein herabiges Versehen seinerseits seine ganze Autorität verloren sein würde.

Was ist der Omnibus? fragte Herr Bigarés. „Wo ist der Omnibus?“ fragte Herr Bigarés.

Schließlich war man doch nur 12 Kilometer vom Meer entfernt, und konnte auf den Krebsfang gehen. Selbst die widerwärtigsten Umstände können die Weisen nicht entmutigen.

„Gut, gut, wir kommen!“ - Aber die zwei Mädchen hatten so viel mit dem Gepäc zu tun, und Frau Bigarés wunderte sich, daß der Ozean so nahe bei Paris sei!

Der rechte Schulterricht.

Unter dem Titel „Von unseren kleinen Schulanfängern“ brachte unlängst eine deutsche pädagogische Zeitschrift beachtenswerte Ausführungen eines erfahrenen Schulgelehrten.

Zugleich wird dabei auf einen weitverbreiteten Irrtum hingewiesen: Viele meinen, ein Sechsjähriger sei ein Ernadhener, nur in kleiner, unvollkommener Ausgabe.

Die Tatsache nun, daß bei einem sechsjährigen Kinde noch alle Substanzen zum Aufbau des jugendlichen Körpers nötig sind, legt die Frage nahe: „Ist denn der in dieses Lebensalter fallende Zeitpunkt des Schulansangs günstig gewählt oder nicht?“

„Ich will Ihnen sagen, das ist wegen dem großen Nach mit den vielen, schönen Krebsen.“ Das war eine erge, eine fürchterliche Enttäuschung!

„Gut, wir verreisen“, sagte Herr Bigarés, „ich werde schon sehen.“ Es war ja anzunehmen, daß ein Mann, wie Herr Bigarés, der die großen Interessen des Saates behandelte...

Was nun? Sollte er seinen Irrtum eingestehen? Er wußte wohl, daß durch ein herabiges Versehen seinerseits seine ganze Autorität verloren sein würde.

Was ist der Omnibus? fragte Herr Bigarés. „Wo ist der Omnibus?“ fragte Herr Bigarés.

Schließlich war man doch nur 12 Kilometer vom Meer entfernt, und konnte auf den Krebsfang gehen. Selbst die widerwärtigsten Umstände können die Weisen nicht entmutigen.

„Gut, gut, wir kommen!“ - Aber die zwei Mädchen hatten so viel mit dem Gepäc zu tun, und Frau Bigarés wunderte sich, daß der Ozean so nahe bei Paris sei!

Der rechte Schulterricht.

Unter dem Titel „Von unseren kleinen Schulanfängern“ brachte unlängst eine deutsche pädagogische Zeitschrift beachtenswerte Ausführungen eines erfahrenen Schulgelehrten.

Zugleich wird dabei auf einen weitverbreiteten Irrtum hingewiesen: Viele meinen, ein Sechsjähriger sei ein Ernadhener, nur in kleiner, unvollkommener Ausgabe.

Die Tatsache nun, daß bei einem sechsjährigen Kinde noch alle Substanzen zum Aufbau des jugendlichen Körpers nötig sind, legt die Frage nahe: „Ist denn der in dieses Lebensalter fallende Zeitpunkt des Schulansangs günstig gewählt oder nicht?“

„Ich will Ihnen sagen, das ist wegen dem großen Nach mit den vielen, schönen Krebsen.“ Das war eine erge, eine fürchterliche Enttäuschung!

„Gut, wir verreisen“, sagte Herr Bigarés, „ich werde schon sehen.“ Es war ja anzunehmen, daß ein Mann, wie Herr Bigarés, der die großen Interessen des Saates behandelte...

Was nun? Sollte er seinen Irrtum eingestehen? Er wußte wohl, daß durch ein herabiges Versehen seinerseits seine ganze Autorität verloren sein würde.

Was ist der Omnibus? fragte Herr Bigarés. „Wo ist der Omnibus?“ fragte Herr Bigarés.

Schließlich war man doch nur 12 Kilometer vom Meer entfernt, und konnte auf den Krebsfang gehen. Selbst die widerwärtigsten Umstände können die Weisen nicht entmutigen.

„Gut, gut, wir kommen!“ - Aber die zwei Mädchen hatten so viel mit dem Gepäc zu tun, und Frau Bigarés wunderte sich, daß der Ozean so nahe bei Paris sei!

Der Sturm.



Spaziergänger (dem vom Balkon ein Blumentopf auf den Kopf fällt): Das paßt ja; den nehme ich gleich mit und schenke ihn meiner Braut zum Geburtsstag!

— Aus dem Theater. „Was selbige gefühl. Mama (mit um schlägt denn der Theaterdirektor ihrer fünfjährigen Tochter auf Beso so oft mit einem flachen Stück Holz fuch): „Mum, Marischen, was machst auf den Tisch?“

Berliner Hundstage.



Wenn die Sonne während brütet Schomunglos auf Stadt und Land, Wenn man seine Nase hütet Vor dem heißen Sonnenbrand, Wenn es nodenlang nicht regnet, Hollenlos der Himmel nur, Dann man jede Waise segnet, Jede heimliche Wasserperle, Wenn der Staub in diden Massen Feiz uns um die Nase zieht, Wenn verobet alle Straßen, Weil der Asphalt schmitzt und glüht, Wenn ein „Trudenplag“ die Hehle, Wenn es heizt und tragt im Wind, Wenn der müden Ausdeule Gängt die Junge aus dem Schlund; Wenn uns unser heiser Kragen Wird zu eng und demid, Wenn der „Corpus“ uns zum Kragen Viel zu schwer - falls wir sehr die, Wenn sich Ablung und ein jeder Sei's am Sabelufer nur, Wenn man ohne ent und weder „Wülter“ forch in der Natur, Wenn im Dorf die Dächer schmelzen, Wenn man hütet in der Spece, Wenn sich Menschenaffen walzen In den Wägen und Müggeltee, Wenn die Straßenbahnen schleichen, Wenn man schnip - und kurz zu Gangsam, müßten laum vom Fied, Dann ist's Sommer in Berlin!



Heiratsvermittler: „Ich habe Ihnen doch gesagt, daß der Herr schwarze Haare und blaue Augen hat.“ Da m e: „Aber die rote Nase haben Sie mir verschwiegen.“

— Frech. Hausherr (zum flehenden Dienstmädchen): „Sagen Sie ein Verhältnis?“ „Ja!“ „Da kann ich Sie nicht gebrauchen!“ „Na wissen S', mit Ihnen hätt' ich mich ohnehin nicht abgegeben, Sie alter Krabe!“

— Befähigungsnachweis. A.: Ich möchte gern meinen Sohn bei Ihnen in der Malerei ausbilden lassen. B.: Hat er denn angeborenes Talent dazu? A. (begeistert): „Ohne Zweifel, er kann eine Woche lang leben, ohne was zu essen.“

— Anreden lassen.



— Eine bittere Pille. Fräulein A.: War Herr Braun überrascht, als er hörte, daß ich verlobt wäre? Fräulein B.: „Ein bißchen.“ Fräulein A.: „Fragte er nicht, wann es geschehen sei?“ Fräulein B.: „Nein, nicht wann, sondern wie es möglich wäre!“